

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz: Nachrichten.

Wien, den 24. September 1817.

Im Burg-Theater ist in den letzten vier Wochen das Taschenbuch von Kozebue, nach einer zwischen dem Marschall Fouqué und dem Dichter Pelisson vorgefallenen Anekdote, siebenmal aufgeführt worden. Der Ertrag der vierten Vorstellung war als Honorar für den Dichter bestimmt. Es wäre überflüssig, den Gang eines Stückes weitläufig auseinander zu setzen, das auf allen deutschen Bühnen mit Interesse, wie hier, gesehen werden wird, und vielleicht bereits gesehen ist. Die Hauptrollen waren durch Herrn Koch, Rose, Korn und Kobberwein trefflich besetzt, und der letzte übernahm zum erstenmale einen gehässigen und schlechten Charakter mit dem besten Erfolg.

Undine, die Braut aus dem Wasserreiche; Zauberspiel mit Gesang und Tänzen in drei Aufzügen, nach der bekannten Erzählung von de la Motte Fouqué, mit Musik von Senfried, wurde im Theater an der Wien in Einem Monat neunmal wiederholt. Das Stück hat alle Ingrezienzen, womit ein schaulustiges Publikum sich besprechen läßt, nämlich prächtige Scenerei, schöne Tableaux und Tänze von Kindern ausgeführt, Sturm zu Wasser und zu Land, glänzende Aufzüge, gute Musik, so daß man es mit dem Uebrigen nicht zu streng nimmt, und den Abend, den man ihm geweiht hat, nicht für ganz verloren halten kann. Es giebt in einer großen Stadt der Gaste so vielerlei, daß man, um alle zu befriedigen, die Schüsselfeln oft wechseln muß.

Marie Kevely oder die seltene Brautbewerbung, ein romantisches Schauspiel in drei Aufzügen von Karl Meißel, hat nur wenige Vorstellungen erlebt. Eine zur Heldin geschraubte Frau, Marie Kevely, Erbin der Beste Marany, vertheidigt ihre Burg gegen den kaiserlichen Feldherrn Roger, und schlägt einen Sturm glücklich ab. Roger

fällt nun auf den Einfall, sich als Parlamentair in die Festung einführen zu lassen, um der Erbfrau Kapitulationspunkte vorzulegen. Während des Gesprächs entspinnt sich eine wechselseitige Liebe, Marie Kevely wird Rogers Braut, und er erhält die Festung als Zugabe. Selten genug ist freilich diese Brautwerbung; ob sie aber auch wahrscheinlich ist? Die Zuschauer schienen sich davon nicht überzeugen zu können.

Bayard von Kozebue, ein in den Stadt-Theatern häufig aufgeführtes Stück, wurde im Theater an der Wien am 17ten September zum erstenmale gegeben. Herr Heurteur, durch Gestalt und Organ zu hochtragischen Rollen vorzüglich geschickt, erndete den verdienten Beifall als Bayard, und das Ganze ging gut und rasch zusammen. Die Direction hatte für den gehörigen Pomp gesorgt; es traten ein Duzend Reiter auf, die ihre Rosse tummelten, und Blanca wurde in einer Sänfte, von Maulthieren getragen, abgeholt. Die Erscheinung dieser Gattung vierfüßiger Thiere auf der Bühne war neu und hatte nichts Anstößiges.

Die Oper im Theater an der Wien hat in dem Tenoristen, Herrn Jäger, einen glücklichen Fund gemacht. Er war Gehülfe eines Schulmeisters in der Vorstadt; zufälligerweise hörte ihn Jemand singen, der den Werth einer so seltenen Stimme zu beurtheilen wußte, und warb ihn für die Bühne, wo er als Prinz im Aschenbrödel seinen ersten vollkommen gelungenen Versuch machte. Man hofft, daß er uns Herrn Wild ersetzen werde. In seiner Haltung und Aktion ist er noch ganz linksch und hölzern; allein man ist so billig, ihn als Kind der Natur zu beurtheilen; sein schöner Gesang entwanet die Kritik, und wenn er sich den Unterricht, den er im Exerciren, Tanzen und Fechten bekommt, zu Nutzen macht, so kann er sich in seinem neuen Berufe bald zu den Ersten seines Faches emporschwingen.

(Der Bericht folgt.)

Ankündigungen.

*. Zum Jubelfeste.

Stimmen aus drei Jahrhunderten
über

Luther und sein Werk,

in gr. 8. auf Velinpapier, mit Luthers Denkmahl in Kupfer gestochen von Stölzel. Pränumerat. Preis bis Ende dieses Jahres 21 Gr. Dresden, in der Arnoldischen, so wie in allen andern deutschen Buchhandlungen. Der nachherige Ladenpreis beträgt 1 Thlr. 6. Gr.

Diese Stimmen gehören an: Ulrich von Hutten, Hans Sachs, Bugenhagen, Melancthon, Sleidan, Spener, Bezza, F. B. Reinhard, J. A. Cramer, N. E. Wietand, J. H. Voß, Klopstock, Gichte, Joh. von Müller, Robertson, Ro-

scoe, Plank, Witters und Schröckh, und verdienen also wohl, vor vielen andern gehört zu werden.

So eben ist in der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden angekommen:

Penelope, Taschenbuch auf das Jahr 1818. Der Häuslichkeit und Eintracht gewidmet. Mit Beiträgen von Böttiger, Luise Brachmann, von Gernar, Gleich, Th. Hell, F. Kubn, Laun, Präzel u. and., und 9 Kupfern nach Nake, Ramberg, L. und W. Schnorr, von Böhm, Jury, Reinhold u. and., und zwei Mustertafeln. Leipzig, bei Hinrichs. 1 Thlr. 12 Gr. oder 2 Fl. 45 Krz., in Marquin 3 Thlr. oder 5 Fl. 24 Krz.

Darstellungen der Königl. Sächs. Hoffchauspieler.

Sonntag, den 19. October. Johanna von Montfaucon. Romantisches Schauspiel in 5 Akten von Kozebue.

Montag, den 20. October. Edelsinn und Armuth. Lustspiel in 3 Akten von Kozebue.

Dienstag, den 21. October. Gordon und Montrose. Schauspiel in 5 Akten von Reinbeck.

Donnerstag, den 23. October. Don. Drama in 3 Akten von Th. Körner.